



Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/
den Sündern zur// ...

Sommertheyl

Stapleton, Thomas

Ingolstatt, 1597

VD16 S 8621

III. Dann es wirdt alßdann ein grosse Trübsal seyn/ als nicht gewesen ist
von Anfang der Welt biß her/ vnd auch nicht werden wirdt/

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77815](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77815)

Auflegung des dritten Theyls dieses
Evangelij.

Dann es wird ein grosse Trübsal seyn / als nit gewesen ist von
Anfang der Welt bis hieher / vñ als auch nit werden wirdt.

In sittlicher vñnd moralischer Ort von der wunderbarli-
chen Gerechtigkeit vñnd Nach GOTTES wider die vndanckbaren Sün-
der. Dann CHRISTVS hat dise Wort geredt von derjenigen / vber alle
menschliche Gedächtnuß wunderbarlichen / vñnd schier vnglaublichen Ni-
derlag vñnd Tode der Juden / durch die Römer geschehen / wegen der Zerörung Jeru-
salem / vñnd der hernach gefolgeten ewigen Verwüstung des ganzen Volcks / wie es
dann in der ganzen Welt hin vñnd wider gesehen wirdt.

Nach Gots
Les wider
die Sünden.

Dann dise Tribulation vñnd Anfechtung der Juden / ist also beschaffen vñnd so
groß gewesen / was vñnd wie die selbigen in Geschlecht vñnd Volck (dann er redt von dens
selbigen noch allein) niemaln zuuor gewesen / oder noch nit fürterhin werden oder seyn
wirdt. Vñnd ist doch dises Volck GOTT sehr geliebt gewesen / vñnd welches vber alle
andere Vöcker grosse Gutthaten empfangen hatte.

Vnder allen Gutthaten / welche GOTT dem Jüdischen Volck verliehen / ist dis
das größte / vñnd mit keiner Red gnugsamblich außzusprechen / das GOTT zugelassen hat
andere Vöcker ihre Weg zugehen / vñnd in einem bösen verkehrten vñnd gar nahe auß-
gelöschten Liecht der Natur vñnd zuwelgen / disem Volck aber allein / hat er dz Gesetz mit
seinem Finger geschriben geben / auff [das ein jeder / der dasselbig vollbrächte / in dens
selbigen lebete /] freylich des ewigen Lebens / welches die Ceremonien / Opffer / vñnd die
Erkandtnuß des warhafftigen GOTTES gegeben.

Von disen allerherlichsten Gutthaten redt Moyses zu ihnen. [Wo ist so ein treff-
lich Volck / das solche Sitten vñnd Recht habe / vñnd alles dis Gesetz / das ich hent Lags
zu ewren Augen legen werde. Also hat er keinen Heyden gethan / vñnd hat ihnen seine
Gericht nit offenbaret.] sagt David: [Dann wo ist ein so treffliches Volck / zu dem die
Götter also nahe sich thun / als der HERR GOTT nahe ist vnsern Dittungen. Dañ das
ist ewer Weißheit vñnd Verstand vor allen Vöckern / wañ sie hören werden alle dise Ges-
bott / das sie sagen werde. Ey wie weiß verständig Leut seynd das vñnd ein trefflich Volck.]

Deut. 4.

Ps. 147.

Moyses hat herlich vñnd billich mit disen Worten dise grosse Gutthaten dises
Volcks geziert. So hat er auch von andern oben erzehlten Gutthaten gottseliglich ge-
sagt: [Er führet in vmb / vñnd lehret in / er behütet ihn wie sein Augapffel. Wie ein Adler
auffweckt seine Jungen zufliegen / vñnd vber seinen Jungen schwebet. Er stretchet seine
Flügel auß / vñnd nam ihn vñnd trug ihn auff seinen Achseln.] Nichts hat deutlicher
gesagt mögen werden.

Deut. 32.

So hat auch der gütigste GOTT zehen Geschlecht von dem Reich Jeroboam /
bis auff das Reich Dize / welches immerwährend zweyhundert vñnd vierzig Jar den
Abgöttern gedienet / geduldet / gelitten vñnd zur Buß erwartet: [Vñnd der HERR be-
zeugete / durch die Hand aller Propheten vñnd Schawer /] Sprechend: [Kehret vmb
von ewren bösen Wegen / vñnd haltet meine Gebott / etc. Das ich zu euch gesandt hab
durch meine Knecht die Propheten / so wolten sie nit hören / sondern härteten ihre Nas-
cken / wie der Nackt ihrer Vätter / die nit wolte gehorsam seyn dem HERRN frem GOTT.]

Juden seyn
erwartet zu
der Buß.
4. Reg. 17.

Vñnd nachdem dise verworffen worden / hat er zwey andere Geschlechter / noch vil
Jar entzwischen / welche den Abgöttern zudienen wider vmbgefallen / desgleichen / son-
dern vil mehr geduldet / in dem er die alleredlesten Propheten / Esaiam / Jeremiam /
Ezechielem / vñnd andere zu ihm geschickt. Von diser ihrer vnleidentlichen Härtekeit
vñnd Mutwillen beklaget sich GOTT also durch seine Propheten. [Ich habe
Kinder auffgezogen vñnd erhöhet / vñnd sie haben mich verachtet: Alles Haupte ist
frank / vñnd alles Herz ist gar trawrig / vñnd der Fußsohlen an / bis auff

DK

die Scheytel des Hauptes ist nichts gefundes an ihme. Ein Ochse kennet seinen Herren / vnd ein Esel die Krippen seines Herren / aber mein Volk hat mich nicht erkannt / noch verstanden.

Vnd abermaln: [Was sol ich doch mehr gethan haben an meinem Weingarten / das ich nicht gethan habe an ihme? Warumb hat er wilde Trauben gebracht / da ich bewarte das er Trauben brächte?]

Jerem. 2.

Noch vil kläglicher aber beklagt er sich bey Jeremia: [Was haben doch ewere Väter an mir Unbilliges funden / das sie sich von mir geuffert haben / vnd der Eytelkeit nach gehengt / das sie eytel worden seynd. Sihet hin in die Insul Cethim / vnd sehet / schicket gen Kedar / erfahret eigentlich / vnd befehlet / ob irgend desgleichen gesehen seye. Ob auch die Heyden ihre Götter / die doch nicht Götter seyn verändern. Aber mein Volk hat sein Ehr vnd Herrligkeit verändert in einem Abgott.] Lese die nachfolgende.

Jerem. 3.

Vnd ein wenig hernach: [Hastu nicht gesehen wie Israel die Abtrünnige gehandelt hat / die auff alle hohe Berg / vnd vnder alle grüne Baum gieng / vnd trieb dafelbst Hurerey? Vnd ich sagte / da sie solches alles vollbracht hatte / sie solte sich widerumb zu mir kehren / aber sie hat sich bekehret. Vnd diß sahe auch die Oberretterin Juda / ihre Schwester / nemlich / das ich die abtrünnige Israel / vmb des willen / das sie hätet gehuret / vnd den Scheidbrieff geben hätte / noch entfalt sich die Oberretterin Juda / ihre Schwester / nicht / sondern gieng hin / vnd huret selbst auch / ja sie verunreynigt das Land / mit ihrer liederlichen Hurerey / vnd treib Ehebruch mit Stein vnd Holz.]

Vnd bald hernach schreyet er durch den Propheten: [Kehret wider ihr Kinder / keret wider / dann ich bin ewer Mann / vnd ich wil euch aufnehmen.] Vnd nach vilen desgleichen seht er hinzu: [Aber ja wol / wie ein Weib an ihrem Vülen brüchlich wüdt / also ist das Haus Israel an mir brüchlich worden / spricht der HERR.]

Ezech. 23.
Ela. 56.

Eben diß Geduldung / vnd des verstockten Volcks eufferste Vndanckbarkeit beschreibet mit vilen Worten Ezechiel / vnder der Figur beyder Schwestern Dulle vnd Dottle. Vnd widerumb durch einen andern Propheten: [Ich habe den gansen Tag meine Hand außgestreckt / zu dem vnglaubigen Volk / das nit auff guter Bahn wandelt / sondern nach seinen Gedanken.]

Esa. 1.
Ela. 43.

Also hat GOTT dises Volk bis zum Verdruss geduldet / daher er dann anderswo sagt: [Ich bins müd zu leiden.] Vnd abermaln: [Du hast mir wol Mühe gemacht mit deinen Sünden / vnd mir mit deinen Missethaten Arbeyt geschafft.] Diß aber war gar wenig. Von der Babilonischen Gefängnis hat ers widerrufft / den Tempel erbawet / newe Hauptleut vnd Bischoffe geben / vnder welchen sie lang gegrünet.

Math. 23.
Luca 19.

So ist CHRISTVS leßlich auß ihnen zu ihnen kommen. Er lehret inn Gleichnissen / wie böß die Pawleut waren / welche in dem sie die Knecht ihres Herren getödtet / haben sie auch den Sohn selbst zu ihnen gesandt / getödtet. Er schreyet mit außstrücklichen Worten: [Jerusalem / Jerusalem / die du tödtet die Propheten / welche zu dir gesandt seynd: wie offi hab ich dich wollen versamlen / als wie ein Henne ihre Jungen vnder ihre Flügel versamlet / vnd du hast nicht gewolt?] Ober diß / [so weynet er vber Jerusalem / sprechend: Ja wann auch du erkennet hettest / vnd sonderlich an disem deinem Tag / der dir noch zu Friden ist / aber zum ists vor deinen Augen verborgen / dann es werden die Tag vber dich kommen / das dich deine Feinde werden mit einem Vahl vmbbringen vnd belägern / vnd dich als lenthalten ängstigen / vnd zur Erden schleiffen / vnd sie werden nicht einen Stein vber dem andern lassen / darumb das du nit erkennet hast die Tage deiner Heymsuchung.]

A So verkündiget er auch vnd sagt vor in diesem Euangelio/was für grosse Vbel ihnen begegnet werden / wie vil aber vnd wie lang GOTT dieses Volck / so sie vnd alle wegen ihme den Rücken ferret/geduldet/möge auß diesem was gesagt worden / offenbart werden.

Mit was für liebevollen Worten aber er seine Liebe gegen ihnen bezeuget / erkletzen diese nachfolgende. In der Schrift nennet er selbige sein Volck: [Mein Volck/ mein Volck/was hab ich dir gethan.] Wie sehr Gott die Juden geliebt Exod. 19. Deut. 32.

Er nennet sein Eigenthumb vnd seynen Theyl. [Ihr werdet seyn (sagt er) mir in Eigenthumb vor allen Völkern.] Vnd Moyses von ihnen: [Des HERRN Theyl ist sein Volck/Jacob ist die Schnur seines Erbs.]

Er nennet seinen Weinberg/vnd liebliche Pflanzungen: [Der Weingarten des HERRN ist das Haus Israel/vnd die Männer Juda sein liebliche Pflanzungen. Esa. 5.]

Er nennet sie seinen Sohn / vnd dis zwar den Erstgeborenen. Dann also wirdt Moyses zu Pharaon zu reden gehen: [Israel ist mein erstgeborener Sohn/Lasse meinen Sohn/das er mir diene.] Vnd Jeremias sagt: [Ist Israel ein Knecht oder vom Hause geboren?] Vnd das noch mehr/so sagt GOTT zum Daud: [Ich werde ihn zum Vater/vnd er werde mir zum Sohn seyn.] 3. Reg. 2.

Was das er ihn auch einen ehrtlichen Sohn vnd gar zärtlich geliebt / nennet. Dann also redet er bey Esaia: Daud [darumb das du köstlich vnd achtbar worden bist vor meinen Augen/hab ich dich geliebt.] So bekennet er auch / das er sie mehr als mit Väterlicher Liebe verfolgt habe / [Vergift auch ein Fraw ihres Kindleins / das sie sich ihres Leibs Kindes nicht erbarme: vnd ob sie desselbigen vergesse/so wil ich doch deiner nicht vergessen.] Esa. 49.

Was ist aber dis/das er dieses Volck sein geliebte Seel selbstennennet: [Ich habe meine Seel vnd auch mein Erbe verlassen / meine geliebte Seel habe ich in ihrer Feind Hände geben.] Jerem. 12.

B So hat doch GOTT seine Geliebten/so offte zu Gnaden auffgenommen / mit so vielen Güthaten gemehret/so vil allweg in irer Gottlosigkeit verharrenden gar scharpf gestrafft. Vnd hat also dis also zukünfftig von Anfang durch Moysen vorgesagt: [Das Feuer ist angangen durch meinen Zorn/vnd wirdt brennen bis in die vndersten Theyl der Erden/vnd wirdt verzehren das Land mit seinem Gewächs/vnd wirdt verbrennen die Grundfest der Berge. Ich wil Unglück ober sie heuffen/ich wil all meine Pfeil an ihnen verschleffen/von aussen wirdt sie das Schwerdt vmbbringen / vnd inwendig/das Schrecken beyde Jüngling vnd Jungfrauen / die Seugling mit dem alten Mann. Vnd ich habe gesagt: Wo seynd sie / Ich werde ihr Gedächtnis zerzerren lassen vnder den Menschen.] Erwige dis alles / so wirstu sehen / so vil Donner schläg als Wort. Deut. 32.

So seynd aber diese Ding alle in der Babylonischen Gefängniß der zehen Geschlechter zu großem Theyl erfüllt worden/wie die Schrift sagt: [Der wegen hat der HERR sehr ober Israel gezürnet / hat sie von ihrem Angesicht hinweg genommen / vnd der HERR hat allen Samen Israel hinweg geworffen/vnd sie angefochten / vnd hat sie vbergeben in die Hände der Rauber/bis das er sie von seinem Angesicht hinweg werffe.] 4. Reg. 19.

So redet er noch vil herber zu den andern zwehen Geschlechtern/ erstlich durch Jeremiam: [Schreib sie hinauf von meinem Angesicht / vnd lasse sie fahren vnd hingehen. Wann sie dann zu dir sprechen/wo sollen wir hingehen: so antworte du ihnen: Welcher zum Schwerdt versehen ist/der gehe zum Schwerdt / welcher zum Hunger / der gehe zum Hunger / vnd welcher zur Gefängniß / der gehe zur Gefängniß: Vnd ich wil sie mit viererley Plagen heym suchen/mit dem Schwerdt/zuerwürgen/mit Hunger/die sie zerzerren sollen / mit Gewögel des Himmels / vnd mit wilden Thieren in Feld / sie zu fressen vnd zu verderben.] das ist / zu einer inbrünstigen Plagung / allen Königreichen der Erden. Jerem. 19.

Darnach

Ezech: 24.

3 Paral. 36.

Ierem. 13.

Darnach durch den Propheten Ezechielem ein/zwey oder mehrmalen / du bist auff den Weg deiner Schwester gegangen/darumb wil ich dir [auch ihren Kelch inn ihr Hand geben. Du wirst den Kelch deiner Schwester trincken / so tieff vnd weit er ist. Du solt zu grossen Spott vnd Hohn werden / wie du dann wol werth bist. Du wirst dich trincken vnd Jammers voll sauffen / dann der Kelch deiner Schwester Samarie / ist ein Kelch des Leydens vnd Trawrigkeit / diesen wirstu müssen trincken / vnnnd bist auff den Grunde auffsauffen / darnach wirstu die Scherben fressen / vnnnd deine Brust zerreißen / dann ich hab's geredt spricht der HERR GOTT.] Dis Ezechiel / mit ganz klaren / wie ich darfür halte / Worten. Nemblich also / wie ein andere Schrift sagt: [Vnd der Jorn des HERREN ist vber sein Volk auffgestiegen / vnd war kein Heylung.] Welches GOTT deutlichen durch den Propheten Jeremiam / gleichsam vnder Augen demonstrieren vnd anzeigen wollen / dann also redt er zu ihm: [Gehe hin vnd nimm dir ein Lendengürtel / die du vmb dein Lenden gürteln solt / vnnnd thu ihn nit ins Wasser. Da vberkomme ich mir ein Lenden Gürtel / nach dem Wort des HERRN / vnd gürtet ihn vmb meine Lenden. Da geschach des HERRN Wort zum andern mal zu mir / vnd sprach: Nimm den Lenden Gürtel / den du vberkommen / vnnnd vmb deine Lenden hast / vnd mach dich auff / vnd gehe hin an den Euphrat / vnnnd verberg ihn daselbst in eins Felsen Klufft. Da gieng ich hin vnd verberg ihn am Euphrat / gleich wie mir der HERR gebotten hat. Nach langer Zeit aber sprach der HERR zu mir. Nach dich auff vnd gehe hin an den Euphrat / vnd hole den Lenden Gürtel da von dannen / den ich dir gebotten. Da gieng ich hin an den Euphrat / vnd grub auff / vnnnd nam den Lenden Gürtel dahin weg / von dem Ort / dahin ich ihn verborgen het. Vnnnd sihe / der Lenden Gürtel war ganz verfaulet / das er zu keinem Gebrauch nus war.]

[Da geschach des HERRN Wort zu mir vnd sprach / also redt der HERR / Gerad wil ich den Hochmuth Juda / vnnnd den grossen Stolz Jerusalem auch verderben / das sehr böß Volk / die mein Wort nit hören wollen / sondern nur nach den bösen Anschlägen vnd Bößheit ihres Herken / vnd frembden Göttern nachwandeln / das sie ihnen dienen / vnd sie anbetten. Sie müssen wie der Lenden Gürtel werden / der zu keinem Brauch mehr nus ist. Dann als gnaw als ein Lenden Gürtel / dem Mann vmb den Leib ligt / als gnaw hab ich mir auch das Haus Israel verbunden vnnnd vmb mich gegürtet / das es mein Volk wäre / mir zu einem Namen / zu einem Lob vnd Ehr. Aber sie habens nit gehört.] Dis der Prophet Jeremias: Dife Wort lehren / je verwandter dis Volk GOTT durch die Gnad war / das desto herber vnd bitterer geschlagen worden / von wegen der vnglaublichen Vndanckbarkeit.

27. Uebersag
der Juden.

Dise Ding aber alle von den Propheten vorge sagt / wie solche zum Theil inn der Babylonischen Gefängnuß erfüllt worden / also auch vil mehr / als wider CHRIS TVM selbst sein Lehr vnd Person / mancherley Gottlosigkeit / Vnglauben / Neyd / Lasterwort / falsche Anklagung vnd Verdammung / vnnnd inn die Hand der Heyden Ubergabung gewachsen: seynd sie also angefochten / vnnnd auff die Fleischbank geben worden / auff das sie als ein zerfaulte Lenden Gürtel zu nichten mehr nus gewesen / das sie auch keinen gemeynen Nus vorstehen / kein Tempel / kein Opffer inn der ganzen Welt haben können / da letztlich die Verfolgung / vnd die außerste Verwüstung als zu vor keine jemaln gewesen herbey kommen.

De bell. Iud.
lib. 7. cap. 17.

Dann da sie mancherley Vndergang von den Römern durch das ganze Jüdische Land eingenommen / von Cestio / von Albino / von Vespasiano / vnnnd das vil tausent umbgebracht / letztlich Jerusalem vom Tito dem Keyser vmb die Oesterliche Zeit belagert worden [da gleich als ein Kercker (sagt Josephus) das ganze Volk beschlossen warde.] Es colligiert aber vnd samblet Josephus auß den Historien an demselben Fest geopffert / das gewesen seyn der Menschen vber die [zweyntzig hundert vnd sibenzig tausent / alle heilig vnd rein / ohne die besleckten /] welche des Opffers nicht künden theilhaftig werden.

Auß diser ganken Zal erzehlt Josephus / [das der Gefangnen / welche im gansen

Promptuarium
Stapletoni
TVII
22

Ahem Krieg begriffen war/ neunzig vnd siben tausent/ der Todt durch die Zeit der Belagerung clyff hundert tausent.] Zu diesem Niederlag ist kommen ein grosse vnd vilfältige Mäheseligkeit. Die Statt voll der aufrührischen vnd Meitrey machenden Leuten/ [welcher Schweret mehr dann das feindlich hinweg genommen.] Hunger/ vber Menschen Gedancken so groß/ das auch die Mütter ihre Kinder verzehret vnd gessen. Da die Statt gefangen/ [seynd gesunde ganze Hausgesind der Verstorbenen/ vnd die Lächer voll der Todten/ die durch den Hunger vmbkommen seyn/ wurden die Römischen Kriegsknecht an vmbbringen bemüdet werden.] Lettlichen so seynd auß der vbrisingen vile/ [die Räuber vnd aufrührische vmbgebracht worden. Die außertreffne Jüngling/ stark vnd wolgestaltt von Leib/ werden im Sig behalten/ auß der vberblibne vile so von siben vnd mehr zehen Jaren/ gebunden/ werden inn Egypten geschickt/ zur Arbeit deputiert vnd verschafft. Vil hat Titus inn die Landschaften außgetheilt/ in Schawspil mit dem Schwerdt vnd Thieren zuuerzehren. Die so von siben Jaren vnd vnder zehen Jaren/ seyn verkaufft worden/ eben zu denselbigen Tagen/ in welchen sie also von einander geschieden worden/ seynd zwey vnd zweynzig tausent hungers gestorben.] Vnd zu disen allen ist kaum ein solche Calamitet vnd Etend gewesen.

Auß den Flächigen in das Lager der Römer wurden vil/ ihnen der Leib eröffnet/ Golt darinnen zusuchen/ von den Landknechten vmbgebracht. [Vnd ich glaube/ sagt Josephus/ das den Juden keine grössere vnd erschrocklicher Schlacht vnd Niederlag begegnet seye. So seynd lettlich auß ein einige Nacht zwey tausent Leiber außgethan worden.] Wie das gar nahe eben zur selbigen Zeit/ gleich als ob die ganze Welt in den Todt der Juden zusammen geschworen hette/ wurden sie auch auß dem Jüdischen Land an vnschuldigen Orten als das Viehe vmbgebracht.

Dann wie bey Egessippo zulesen/ [haben die Cesarener/ mit einem gählingen Gewalt/ zweynzig tausent Juden außgetilgt/ alle verjagt/ das sie die ganze Statt außgeleert. Eben dasselbig ist durch gang Syriam/ fürnehmlich zu Sythopoli geschhehen/ Die Damascener haben ohn alle beschende Vrsach/ acht tausent Juden zu Boden gesetzt. Die Acaloniter zwey tausent vnd fünfshundert. In der Statt Ptolomaide zwey tausent vmbgebracht. Als das Römische Kriegsheer inn Alexandria geführt worden/ hat dasselbig mehr der Statt zwey tausent Juden vmbgebracht/] Dis Egessippus. Vnd ist so war gewesen/ das die Wahrheit selbst gesagt: Alsdan wirdt ein solche Angst seyn/ den Juden nemlich/ als zumortmaln gewesen/ auch geschhehen wirdt.

Vber dis/ das den Römern auß Krafft vnd Gewalt GOTTES/ die Blinderung einer solchen Statt begegnet sey/ vnd glücklich von statten gangen/ zeiget theil Josephus ein Jud an/ hat auch theils der Vberwinder vnd Römer bekant. [Dann da ein Theil der Rawren diser Statt verwüst vnd zerschleiffet/ seynd als bald dessen Bestreiter gestochen/ vnd ist den Tyrannen ein Forcht mehr als nachwendig ankommen. Daher dann fürnehmlich einer die Krafft vnd Tugend GOTTES wider die Vngerechten vermercken kan.] Dis Josephus.

[Da aber Titus die Statt eingenommen/ ist er hinein gangen/ hat die Munition/ Kriegsrüstung vil starkere Thürn verwundert/ welches die Tyrannen auß Thorsheit verlassen. Da er nun also diser Statt steiffe vnd feste Höhe/ auch die Grösse erschehen/ vnd die subtile Zusammenfügung aller vnd jeder Steynen/ als vil offen stunden oder außgerichtet wurden. Wir haben fürwar/ mit Hülff GOTTES gestritten/ vnd GOTT ist der die Juden von diser Bestung hinweg genommen. Dann welcher Menschen Hand/ kundi oder vermöcht etwas wider dise gelten.] Dis Titus der Römische Keyser.

Das aber auch GOTT dem Römischen Kriegsheer Wasser/ durch Wunderswerk dargereicht/ ist Josephus Auther. Dann also redet er inn der Oration von der Rawer gehalten die Juden an: [Jesund fließen dem Tito reichlichere Brunnen/ die euch versiegen vnd außgetrocknet. Dann ihr wisset/ das vor seiner Zukunfft/ Silloes/ vnd alle andere Brunnen außserhalb der Statt abgangen vnd mangelhaftt worden/

1.

2.

3.

4.

5.

6.

7.

8.

9.

10.

11.

Lib. 6. cap. 15.

De excid. vrb. Hierosol. lib. 5. cap. 53.

Der Vndergang der Juden / ist Göttliche Rach. Lib. 7. cap. 16.

Lib. 6. cap. 11.

den / das zu allen beyden Wassern gekaufft worden / jehunder aber seynd sie vnsern Feinden soverflüssig / das sie nicht allein ihnen / vnd ihrem Viech / sondern auch den Gärten genugsam gewesen.] Derohalben ist diß des Jüdischen Volcks / des Volcks welchs vor der Zeit GOTT angemem vnd gefällig / mit so vilen Beneficien vnd Gutthaten vberhaufft von wegen der Gottlosigkeit vnd Vndanckbarkeit allerbitterste / jedoch aber allergerichtigste Rach / von oben herab auffgelegt.

Heb. 2.

Diße Ding alle seyn wegen vnserer Verbesserung geschehen. Derohalben sagt der Apostel: [Darumb müssen wir desto mehr Achtung geben / auff das / das wir ges hört haben / das wir nicht etwann verfliesen: dann so das Wort dz durch die Engel ges redt worden] (als nämlich in dem alten Gefas zuvergeben / vnd Pact zubestellen) vest worden ist / vnd alle Vbertretung vnd Vngehorsam empfangen hat sein wahre Belohnung: Wie wöllen wir entfliehen / so wir ein solche Seligkeit nicht achten?] Als die wir nämlich vil grössere Beneficia vnd Gutthaten von GOTT / als die Juden empfangen haben [in wie vil grössern Verheßung / vnnnd Belohnungen ist das newe Testament] dessen wir Söhne seyn [auffgerichtet worden] dann das alte. [Hat Er dann der natürlichen Aesten vnd Zweigen nicht verschonet] vil weniger wirdt Er vnser / die wir einem wilden Delbaum eingezweigelt seyn / desgleichen auch den Vbertretenden verschonen. Dann [sihe ich heb in der Statt an zuplagen / ober die so mein Namen genennet haben (sagt GOTT) vnnnd ihr wolt vngestraft bleiben? Neyn ihr werdet nicht vngestraft hinkommen / sagt der HERR.] Vnd widerumb: [Sihe die den Kelch zutrinken nicht verschudt hätten / die haben ihn müssen trincken / vnnnd du woltest vngestraft daruon kommen? Du wirst nicht vngestraft daruon kommen / sondern wirst auch müssen trincken.]

Heb. 9.
Rom. 11.

Jerem. 25.

Jerem. 49.

Diß halt ein jeder dafür / das solches ihm gesagt seye / auff das / welcher Vndanckbarkeit vnd Gottlosigkeit sie nachfolgen / das sie auch derselbigen End vnd Ausgang fürchten.

Aufflegung des vierdten Theyls dieses Euangelij.

Dann es werden falsche Christi vnd falsche Propheten auffstehen / vnd grosse Zeichen vnd Wunder thun / also das auch (wo es möglich were) in Irthumb gefürt wurden die Auserwählten.

Glaubemust
mann aller
ley Verfol-
gung behal-
ten.

Alhie ist ein moralischer sittlicher Ort vnnnd Stell / vort des Glaubens Beständigkeit / in allen vnd jetwedern Verfolgungen / am meisten aber der Keger vnd des Antichristis / zubehalten. Dann es wirdt ein solcher grosser / durch die Keger vnd Antichrist / welches jene Vorläufer seyn / in dergleichen Zeichen vnd Wunder / Betrug seyn / das auch die allerstärckesten in grosser Gefahr des Glaubens stehen werden / wofer sie ihnen (wie dann alhie vermeldt ist) nit werden fürsehen / fürnämlich dieweilen solche [vor der andern Zukunfft CHRISTI (spricht der heylig Chrysostomus) werden vil bitterer seyn / dann die vorgehende] wie wir dann auch heutiges Tags sehen.

Hom. l. 77. in
Math.In orat. quad.
lib 4. præf. hæ-
ret. proximas
esse Antichri-
stos.

Dann es seynd so vil vnd dergleichen zu diser Zeit / Kegeren / das sie dem Antichrist die allernächsten billich sollen gesetzt werden / welches billich wir auch inn einer Oration vnnnd diesem proposito vnnnd Argument zubeweisen / vnns vnderstanden haben.

Die

Promptuarium
Stapletoni
TVII
22